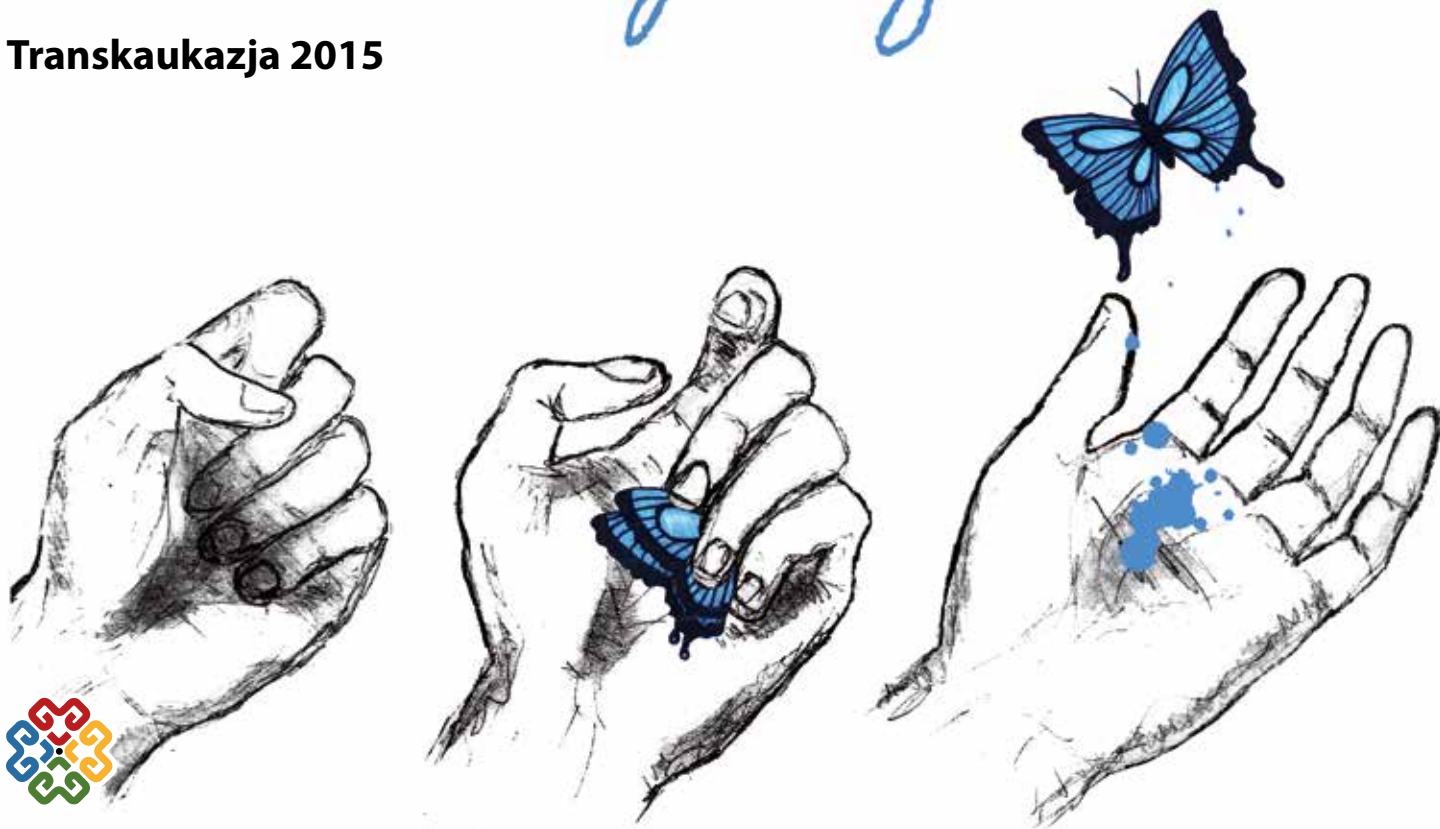


Art as a key to freedom...

Transkaukazja 2015





Inhaltsverzeichnis | Table of contents:

| | |
|--|----|
| Vorwort Prologue | 3 |
| Transkaukazja 2015: „Kunst als Schlüssel zur Freiheit“ Art as the Key to Freedom | 4 |
| Begegnungsreise durch Sachsen Exchange Trip Through Saxony | 6 |
| Ellen Hakobyan “My Prison Break” | 16 |
| Giorgi Magradze “Censored” | 16 |
| Qeu Meparishvili “Feast of Balance” | 17 |
| Sitara Ibrahimova “1991” | 18 |
| Levon Fljyan “Questions in Life” & “Going Public” | 19 |
| Ani Gevorgyan “Going Public” | 20 |
| Galerie NEUE OSTEN: Ausstellung Exhibition “Going Public” | 23 |
| Seminar in Armenien Seminar on Armenia: “Linking Bridges, Building Networks” | 25 |
| Musikalische Kooperationen Musical Collaborations 2015 | 27 |
| Gagak Arakelyan & Robert Melkumyan | 29 |
| Nina Grigoryan | 29 |
| Transkaukasischer Filmabend Transcaucasian Movie Evening | 31 |
| Transkaukazja 2015 Team | 32 |
| Danksagungen Acknowledgements | 38 |
| Impressum Legal Notice | 39 |

Vorwort | Prologue

*„Wenn es eins der Ziele von Transkaukazja ist, Künstler und kulturelle Aktivist*innen zu verbinden, denke ich, dass dieses erfüllt worden ist.“*

Dr. Helen Faller, kuratorische Beraterin von Transkaukazja 2015

Dieses Heft dokumentiert die Aktivitäten, die im Rahmen von Transkaukazja 2015 in Deutschland stattfanden. Entstanden ist eine künstlerische Präsentation, die erfrischend abwechslungsreich Künstler und Besucher erreicht hat, eine Vernetzung von kaukasischen und deutschen Künstlern und lokalen Partnern, die in städtischen und ländlichen Regionen Sachsens dank Transkaukazja zusammenarbeiteten, vor allem aber eine kulturelle Brücke über alle Ängste und Konflikte hinweg!

Transkaukazja stellt die einzige interdisziplinäre Präsentation zeitgenössischer Kunst aus dem Kaukasus in Europa dar. Das Projekt findet alle zwei Jahre sowohl in Galerien für moderne Kunst, Kinos, Theatern und Kulturzentren statt, als auch in öffentlichen Räumen und unter freiem Himmel. Kultur Aktiv als offi-

zieller deutscher Partner legt dabei besonderen Wert auf interdisziplinäre Präsentationen.

Seit der ersten Durchführung 2004 in Polen und 2011 in Deutschland hat das Projekt es geschafft, einem großen Publikum zeitgenössische Kunst aus einer der kulturell reichsten Regionen der Welt näherzubringen.

“If one of the goals of Transkaukazja is to create ties among artists and cultural activists, I think that this was met.”

Helen M. Faller, Ph.D., Curatorial Advisor, Transkaukazja 2015

This booklet reflects all the activities completed within the frame of Transkaukazja 2015 in Germany. It demonstrates an artistic presentation that has reached artists and audience in a refreshingly varied way. It also shows a network of Caucasian and German artists and local partners which have collaborated together thanks to Transkaukazja. And above all, it has revealed a cultural bridge that stands above all fears and conflicts!

Transkaukazja is the only project that presents contemporary art from Caucasus in Europe in a unique interdisciplinary way. Transkaukazja takes place every two years in galleries of modern art, cinemas, theaters and cultural centers, as well as in public rooms and in the open. Kultur Aktiv, as Transkaukazja's official German partner, focuses on a mixture of different disciplines to present projects.



Since its first realization, in Poland in 2004 and in Germany in 2011, Transkaukazja has managed to convey contemporary art from one of the culturally richest regions in the world to an audience of considerable size.

Transkaukazja 2015: „Kunst als Schlüssel zur Freiheit“ | Transkaukazja 2015: Art as the Key to Freedom

„Kunst als Schlüssel zur Freiheit bei Transkaukazja 2015 ist sehr stark mit der Frage nach Zensur und Selbstzensur verknüpft. Als Jurymitglied war mit diesem Thema sehr vertraut. Es war faszinierend, den beteiligten Künstlern zuzuhören, wie sie ihre Werke mit ihren eigenen Worten erklärten.“

Sophia Tabatadze, kuratorische Beraterin Transkaukazja 2015

Spätestens seit dem Attentat auf die Satire-Zeitschrift Charlie Hebdo in Paris, aber auch seit den medienkritischen Tönen auf den Protest-Demonstrationen von ‚Pegida‘ in Dresden und anderswo, werden Fragen nach Meinungsfreiheit, Satire, Dialog etc. vermehrt gestellt und bedürfen neuer Diskussionen und Reflexionen.

Mit Transkaukazja haben wir 2015 hier ganz bewusst angesetzt, um im Spiegel zeitgenössischer kaukasischer Kunst in einen Dialog einzutreten, der im Kaukasus wie auch in Sachsen, Deutschland, Europa und weltweit unverzichtbar ist.

„Kunst als Schlüssel zur Freiheit“ stand so von Anfang an als Thema fest: bei der Auswahl der

Künstler zur Begegnungsreise durch die Jury genauso, wie bei der Studienreise durch Armenien und den Präsentationen in Foto, Film und Musik. Dabei haben wir verstanden, dass das kein Selbstläufer ist, sondern stets auf Neue im Spannungsfeld von Zensur und Selbstzensur durch Künstler und Publikum gemeinsam verhandelt wird. Insofern lässt es sich noch besser in erforschender und experimenteller Frageform fassen: „Wie kann Kunst als Schlüssel zur Freiheit wirken?“

“Art as the key to freedom” by Transkaukazja in 2015 is very much connected to the theme of censorship and self-censorship. I was familiar with the theme as I was a member of the Jury. It was very enjoyable to listen to the participating artists explaining their works in their own words.”

Sophia Tabatadze, Curatorial Advisor, Transkaukazja 2015

In the wake of the Charlie Hebdo terrorist attack in Paris and media criticism of the ‚Pegida‘ rallies in Dresden and elsewhere, establishing

a debate about freedom of speech, satire and dialogue, etc. seems necessary and imminent.

With Transkaukazja 2015 we deliberately want to address those issues in order to use the mirror effect of contemporary Caucasian art as tool for a starting a dialogue essential in Caucasus, Saxony, Germany, Europe and worldwide.

From the very beginning, “Art as the Key to Freedom” was the topic — when the jury was choosing the artists for participation in the exchange trip, as well as during the seminar on Armenia and the presentations in photography, film and music.

We understood that this is not a foregone conclusion, but the relationships between Art and Freedom always have to be negotiated because both artists and audiences engage in censorship and self-censorship. With this in mind, rephrasing this as an explorative and experimental question may be a better approach: “How can art act as the key to freedom?”



Begegnungsreise durch Sachsen | Exchange trip through Saxony

Die fünf ausgewählten jungen Künstler Sitara Ibrahimova aus Aserbaidschan, Ellen Hakobyan und Levon Fljyan aus Armenien, sowie Qeu Meparishvili und Giorgi Magradze aus Georgien besuchten mit einem Projektteam vom 10. bis 23. September 2015 verschiedene Orte in Sachsen, um dort zusammen mit lokalen Künstlern den sozialen und kulturellen Raum zu erkunden, ihre eigenen Projekte zu präsentieren und mit Hilfe der neuen Impressionen weiterzuentwickeln. Für alle Interessierten boten sich hier seltene Chancen zu tiefen Einblicken in die künstlerische und gesellschaftliche Gegenwart des Kaukasus. Die Künstler konnten sich so Räume und Inspirationen erschließen, die sie nach eigener Einschätzung sonst wohl nie erlebt hätten!



Unsere erste Station Dresden bot mit Podiumsdiskussion und Fotoausstellung (s. Seite 23) erste Möglichkeiten für die Künstler, sich gegenseitig auszutauschen und mit dem Publikum ins Gespräch zu kommen. Bei einer Transkaukasischen Schaschlik-Party und der anschließenden ersten Präsentation ihrer Kunstprojekte trafen sie auch mit einer syrischen Flüchtlingsfamilie zusammen und waren damit ganz nah an den aktuellen Fragen nach Flüchtlingsströmen, Willkommenskultur und ‚Pegida‘ in Dresden und Deutschland. Stadtrundgänge in der Alt- und der Neustadt, sowie Besuche der Galerie ‚Alte Meister‘ und des Lügenmuseums in Radebeul rundeten den Aufenthalt ab.

Als zweite Station besuchten wir Leipzig, wo wir am 13. September am Herbstrundgang auf dem Gelände der Alten Spinnerei teilnahmen. Unsere beiden lokalen Gastgeberinnen, Kristina Semenova und Olga Vostretsova vom Büro für kulturelle Übersetzungen (BüKü), sind hier als Kuratorinnen bestens vernetzt

und konnten unseren Künstlern eine exzellente Führung (B2, LIA, Halle 14 etc.) mit vielen direkten Treffen verschiedenster Künstler bieten.



Tags darauf gaben sie jedem Künstler individuell die Möglichkeit zu einer intensiven kuratorischen Beratung, was ihnen den entscheidenden Kick gab, um ihre Projekte zu drei-dimensionalen Objekten oder audio-visuellen Präsentationen weiterzuentwickeln. Die Darbietung am 15. September im BüKü





war dementsprechend erfolgreich und gut besucht. Ein Stadtrundgang durch kreative Quartiere in Lindenau und ein Besuch in der Galerie für Zeitgenössische Kunst (GfZK) erweiterten das Spektrum der künstlerischen Impressionen zusätzlich.



Als dritte Station fuhren wir am 16. September nach Großhennersdorf. Nach den Städten Dresden und Leipzig bot sich den Künstlern hier ein ländlicher Raum mit ganz anderen Herausforderungen und räumlichen Möglichkeiten. Der Sprach- und Fotokünstler Tilo Schwalbe führte durch den kulturgeschichtlich und soziokulturell sehr vielseitigen Ort. Die Fotografin Sitara Ibrahimova lernte hier eine junge Bewohnerin kennen, die – 1991 geboren – sich

bereit erklärte, von Sitara für ihr Projekt ‚1991‘ fotografiert zu werden. Am nächsten Tag unternahmen wir zuerst eine ausgedehnte Tour durch Polen und Tschechien zum Dreiländereck. Anschließend besichtigten wir das große Fastentuch in Zittau und trafen beim Freiraum Zittau ein, wo am Abend die Präsentation vor interessiertem Publikum stattfand. Das Wächterhaus im historischen Gebäude aus dem 16. Jahrhundert bot dafür einen einzigartigen Raum. Im Anschluss malten Giorgi Magradze und Levon Fljyan jeweils ein Feld eines neuen Fastentuchs, welches der Freiraum Zittau seit einiger Zeit initiiert, und konnten sich so in dieses Puzzle Zittauer Vergangenheit und soziokultureller Gegenwart einbringen.



Als vierten Ort besuchten wir vom 18. bis 20. September das Schützenhaus Wehlen, wo uns Gastgeber und Maler Christopher Simpson ausführlich mit seinen Erfahrungen als ein aus England in den 1980er Jahren nach (Ost) Deutschland eingewanderter Künstler vertraut machte. Zusätzlich besuchten wir den Dresdner Künstler Dirk Großer in seinem Wehlener Kunstraum ‚Atelier Torhaus‘. Die kleine Stadt Wehlen bot den idealen Ausgangspunkt für eine Wanderung entlang des Steinbruchweges, wo wir zusammen mit Christopher Simpson ausgediente Steinbrüche mit ehemaligen Wirkungsstätten von Künstlern (Elfriede Lose-Wächtler, Pol Cassel u.a.) erkundeten. Von dort mitgenommene Materialien wurden in die Präsentation, die am Abend



des zweiten Tages stattfand, mit eingebaut, indem beispielsweise Ellen Hakobyan für ihr Projekt ‚My prison break‘ ein Gefängnisgitter aus Hölzern flocht.

Als fünften und letzten Ort besuchten wir Annaberg-Buchholz. Jörg Seifert machte uns mit den Ideen des Ausnahmekünstlers Carlfriedrich Claus bekannt. Nach einer fundierten Stadtführung durch das historische Zentrum der Bergbaustadt begannen die Künstler in den Räumen des Kunstellers Annaberg ihre während der Reise gewachsenen Kunstwerke zu installieren. Vorhandene Besonderheiten der verzweigten Kellerräume wurden mit berücksichtigt, beispielsweise eine kyrillische Inschrift aus der Zeit nach dem zweiten Weltkrieg, als die Räume Gefängnis der sowjetischen Kommandantur waren (als Hintergrund für das Modell ‚Feast of Balance‘ von Qeu Meparishvili). Giorgi Magradze zeichnete im Anschluss an die Präsentation am Abend von den anwesenden Gästen Portraits mit der Aufschrift „Censored“ als Adaption für sein gleichnamiges Projekt.

The five selected young artists from Armenia, Azerbaijan, and Georgia traveled from 10th – 23rd September 2015 with our project team to different locations in Saxony. Along with local artists, they explored the social and cultural scope of the region, presented their own projects and used the new information they acquired to develop them further. For all interested parties, this exchange offered a rare chance for deep insight into the reality of contemporary arts and society in Caucasian countries. As they stated themselves, the artists had the opportunity discover spaces and inspirations which they otherwise probably never would have encountered.



Our first location, Dresden, provided – with a panel discussion and a photo exhibition (see page 23) – The first opportunity for the artists to exchange ideas with each other and connect with a German audience. During a Transcaucasian Shashlik Party and the first presentation of their art projects which followed, the artists also met a Syrian refugee family. Immediately, the artists found themselves close to the current questions regarding refugees, the warm welcome extended by most people in Germany and the question of Pegida. Sightseeing walks in the old town and in the Neustadt District and visits to the Old



Masters Gallery and the Lügenmuseum (engl. Museum of Lies) in Radebeul near Dresden rounded out their stay.



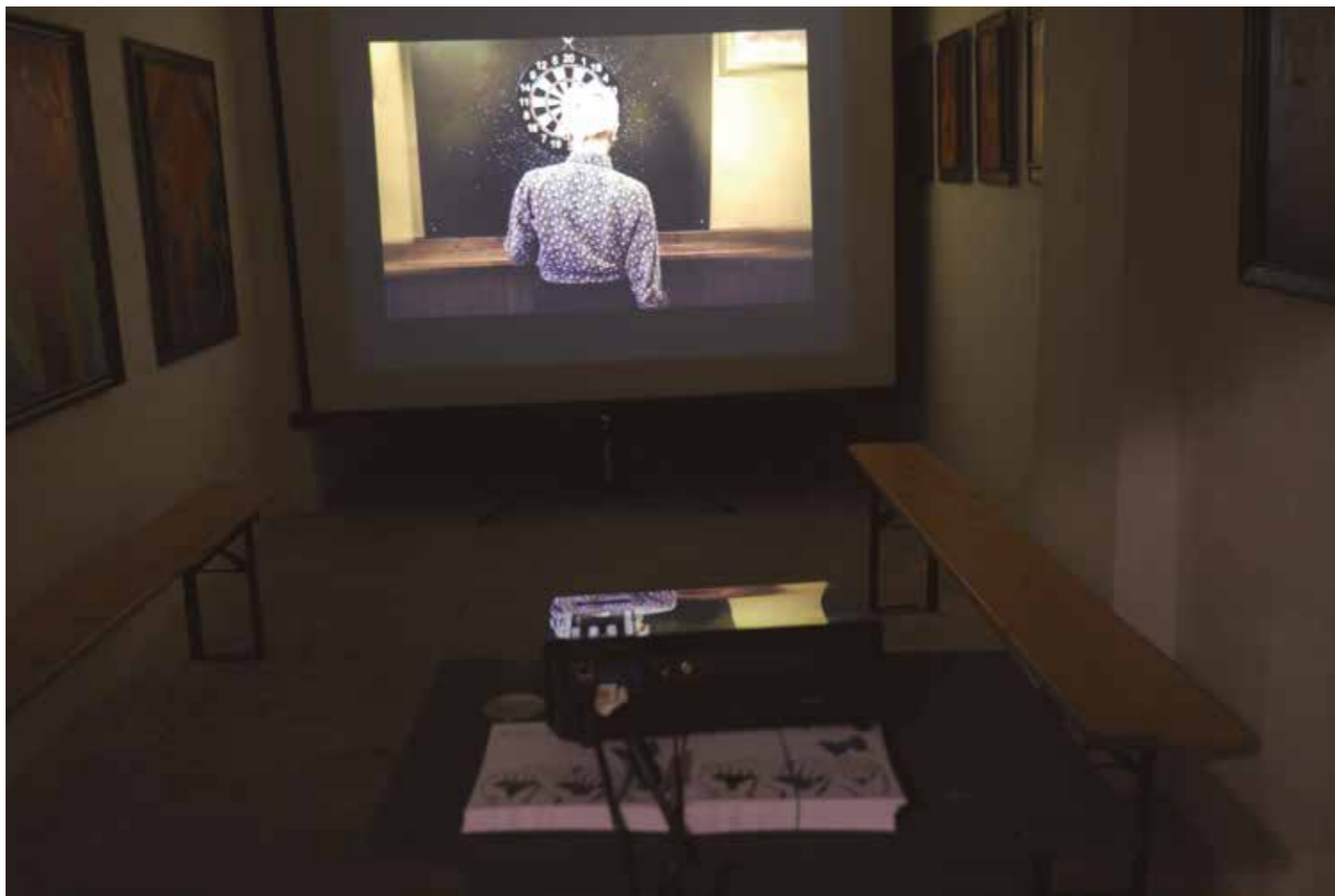
As a second location we visited Leipzig, where we joined the autumn gallery tour of contemporary art center, Alte Spinnerei, on 13 September 2015. Our local hosts, curators Kristina Semenova and Olga Vostretsova from the Office for Cultural Translations (BüKü), are well known and have good contacts in Leipzig. They provided the artists with an excellent tour (B2, LIA, Halle 14, etc.) of Alte Spinnerei, including face-to-face meetings with several artists in residence. The following day, Semenova

and Vostretsova provided each artist with an intensive individual consultation, giving them the decisive buzz to develop their projects into three-dimensional objects or audio-visual presentations. Consequently, the exhibit on 15 September in BüKü was successful and well attended. A walk through creative quarters in the Lindenau District and a visit to the Galerie für Zeitgenössische Kunst (GfZK, engl. Gallery of Contemporary Arts) additionally extended the spectrum of the artists' impressions.

For our third locale, we traveled on 16 September to the village of Großenhennersdorf. After the cities of Dresden and Leipzig, this rural region posed completely different challenges and spatial possibilities. Voice artist and photographer Tilo Schwalbe guided the artists, walking them through this place, special for its cultural history and sociocultural variety. Azeri photographer Sitara Ibrahimova met a young woman from the village who – born in 1991 – agreed to allow Sitara to take photos for her project entitled 1991. The next day, we made an extensive trip

through Poland and the Czech Republic to the border triangle. Then, we visited the Großes Fastentuch (engl. Great Lenten Veil) in the German border town of Zittau and afterwards went to Freiraum Zittau, where we had a very open-minded audience for our evening presentation. The Wächterhaus (engl. Guardhouse) – a model in Germany of using empty spaces – in a historic building from the 16th century provided an extraordinary space for it. Afterwards, Giorgi Magradze and Levon Fljyan painted fields for a new lenten veil, begun by Freiraum Zittau some time ago. Thus, the Caucasian guest artists brought their own contribution to the historical puzzle and sociocultural present of Zittau.





As our fourth location, we visited the Schützenhaus Wehlen Artist House from 18 – 20 September. Our host, the painter Christopher Simpson, welcomed us by telling his story as an Englishman who migrated in the 1980s to East Germany. Additionally, we visited Dirk Großer, an artist originally from Dresden, in his art space, Wehlener Torhaus. The little town of Wehlen was a perfect starting point for a walk through nature along the quarry way. Guided by Christopher Simpson, we discovered old stone quarries where artists (e.g., Elfriede Lose-Wächtler, Pol Cassel) lived in former times. Some materials taken from there were used by the artists for their presentations that evening. For example, Ellen Hakobyan found wooden prison bars and incorporated them into her work.

Last but not least, we went to the mining town of Annaberg-Buchholz. Jörg Seifert introduced us to the ideas of the extraordinary artist Carl Friedrich Claus. After a well-grounded sightseeing walk through the town's historical center, our artists installed their work, which had de-

veloped over the course of the exchange, in the rooms of Kunstkeller Annaberg. They were able to integrate their pieces with characteristics of the Kunstkeller, like a Cyrillic inscription from the period after World War II when these rooms were a Red Army prison (e.g., as background for Feast of Balance by Qeu Meparishvili). After the artists presented their work, Giorgi Magradze drew portraits of some of the guests with "Censored" written across them, as an adaption of his project with the same name.



Künstler | Artists

Ellen Hakobyan: „My prison break“



„Ich bin Ellen Hakobyan aus Armenien. Ich bin 20 Jahre alt. Derzeit studiere ich Linguistik und Pädagogik an der Staatsuniversität für Linguistik in Jerewan. Mir gefällt es nicht sonderlich, was ich momentan mache, weshalb ich meinen Berufszweig bald wechseln will.“

Bevor ich mich für diese Universität entschied, wollte ich Drehbuchautorin werden. Seit meiner Kindheit kreierte ich immer neue Charaktere oder änderte die bestehenden ununterbrochen. Als ich mich jedoch entscheiden musste, entschied ich mich aufgrund vieler

verschiedener Faktoren anders. Verständlicherweise geht es in meinem Projekt um meine eigenen Erfahrungen. Momentan versuche ich, mich mit allem, was mit Filmemachen und Kunststudium zu tun hat, zu befassen. Meine Interessen sind Kunst und Psychologie und ich verbinde diese in meinem Kunstprojekt.“ Für Transkaukazja 2015 stellte Ellen ihr textbasiertes Projekt „My prison break“ vor.“

“I’m Ellen Hakobyan from Armenia. Now I’m 20 years old. I’m studying linguistics and pedagogy at the Yerevan State Linguistic University. I don’t really like what I’m occupied with right now. That’s why I intend to change my profession later. Before choosing this university,

I wanted to become a screenwriter. Since my childhood, I have created new characters or changed old ones all day long. Anyway, when it was the time to choose a university, I changed my mind under the influence of some factors. As you understand, my project is built around my own experience. Now I’m trying to be en-

gaged in everything connected with movie-making and art studying. Well, the things I’m interested in most are art and psychology and I’ll connect them through my project.“ For Transkaukazja 2015, Ellen presented and developed her text-based project, “My Prison Break.”

Giorgi Magradze: „Censored“



“Ich wurde 1993 in Tbilisi, Georgien, geboren. Die Malerei ist seit meiner Kindheit mein Hobby und ist mittlerweile zu meinem Beruf geworden. Ich ging auf die 22. Staatliche Schule in Tbilisi und ging nach meinem Abschluss 2011 an die Staatliche Kunstakademie Tbi-

lisi an die Fakultät für Grafik im Fachbereich Buchgestaltung und Illustration.“

Ich arbeite, male und schreibe auch Bücher. Mein Stil ist Realismus und Hyperrealismus. 2105 habe ich meinen Abschluss an der Staatlichen Kunstakademie Tbilisi gemacht und arbeite nun mit einigen Firmen auf kurzfristiger Basis zusammen.“ Für Transkaukazja 2015 stellte Giorgi sein Buchillustrationsprojekt „Censored“ vor.

“I was born in 1993, in Tbilisi, Georgia. Painting has been my hobby since childhood. After that, it became my profession. I studied at the Tbilisi Public School 22, after which, in 2011, I entered the Tbilisi State Academy of Arts in the Faculty of Graphics, focusing on book design and illustration.“

I’m working, painting and writing books at the same time. My style is realism and hyperrealism. In 2015, I graduated from the Tbilisi State Academy of Arts, Now I am cooperating with some companies on short term contracts.“ For

Transkaukazja 2015, Giorgi presented and developed his book illustration project, “Censored.”

Qeu Meparishvili: „Feast of Balance“



„Ich war 13 Jahre alt als ich meine erste Kamera bekam um Fotos zu machen. Die Qualität der Fotos, die ich damals machte, war natürlich schlecht, aber mir gefiel der ganze Prozess. Ich erinnere mich an meine erste richtige Kamera; es war eine Zenith und mit meinem allerersten Film fotografierte ich Nacktaufnahmen von einer Freundin von mir. Die zufällige Entdeckung dieser Fotos durch meine Eltern führte zu einem kleinen Skandal zu Hause.“

Ich habe nie eine Ausbildung im Bereich der Kunst erfahren und mich deshalb dazu entschlossen, mich selbst weiterzuentwickeln, besonders im Bereich der Kinematografie und Fotografie.

Ich habe viel Erfahrung in Kinematografie durch meine Mitarbeit bei vielen verschiedenen Projekten und durch meine Arbeit als Kamerafrau für Artarea, Milkyway, Maestro und viele weitere. Zurzeit arbeite ich bei Milkyway als Kamera-Assistentin für die Fernsehproduktion „Kulinarium“ und als Hauptkamerafrau bei dem Projekt „Zedania“. Gleichzeitig habe ich auch ein Stipendium des Zentrums für Zeitgenössische Kunst Tbilisi erhalten, was mir die großartige Möglichkeit gibt, an verschiedenen Ausstellungen und Veranstaltungen teilzunehmen.“ Für Transkaukazja 2015 stellte Qeu ihr Projekt „Feast of balance“ vor.

“I was 13 years old, when I got my first camera and started taking photos. Of course, the quality of the photos I created back then was

bad, but enjoyed every part of the process. I remember my first real camera. It was a Zenith, and with my very first roll I shot nude photos of a friend of mine. The accidental discovery of these series of photos by my parents led to a little scandal at home.

I have never pursued education in the field of art, that's why I decided to develop and advance myself, especially in the sphere of cinematography and photography.

I acquired a lot of experience in cinematography by participating in various projects and working as a cameraman for Artarea, Milkyway, Maestro, etc. Currently I work at Milkyway Company as a camera assistant for the TV show Kulinarium and as the main cameraman for the project Zedania. Simultaneously, I was granted a scholarship at the Center of Contemporary Art -Tbilisi, which gives me a great opportunity to participate in different exhibitions and events." For Transkaukazja 2015, Qeu presented her project, "Feast of Balance."

Sitara Ibrahimova: „1991“



Die 1984 in Baku geborene Sitara Ibrahimova fotografiert seit 2003. 2010 erhielt Ibrahimova einen Abschluss des Fotografie-Programms an der FamU, der Film- und Fernsehschule der Akademie der Darstellenden Künste in Prag.

Ihr Hauptinteresse in der Fotografie ist die Gesellschaftsdokumentation. Sie hat die Not der Flüchtlinge und Opfer des Krieges in Berg-Karabach dokumentiert, sowie frühe Heirat und geschlechtsselektive Abtreibungen in Aserbaidschan.

Ihre Projekte beinhalten Storys aus einer psychiatrischen Anstalt und einem Frauengefängnis. 2012 hat sie ein Praktikum im Museum der Gegenwart (Hamburger Bahnhof) in Berlin absolviert. Im selben Jahr bekam sie die Förderung für dokumentarische Fotografie der Open Society Foundation für ihr Projekt über geschlechtsselektive Abtreibungen. Ibrahimova nahm an der 55. Biennale in Venedig im Yarat Pavillon mit ihrer Serie „Edge“ (über Berg-Karabach) teil.

2014 nahm sie an der Noor Nikon Master Class teil. Im May 2015 stellte sie bei der 56. Biennale in Venedig im iranischen Pavillon ihr Projekt „Frozen Conflict“ über den Konflikt in Berg-Karabach aus. Für Transkaukazja präsentierte Sitara ihr langfristiges Projekt „1991“, in dem sie das Leben der neuen Generation, die nach dem Zusammenbruch der UdSSR geboren wurde, dokumentiert.

Born in 1984 in Baku, Sitara Ibrahimova has been photographing since 2003. In 2010,

Ibrahimova graduated from the photography program at FamU (The Film and TV School of the Academy of Performing arts), in Prague. Her main interest in photography is social documentary. She has documented the plight of refugees and victims of the Karabakh War, early marriages and sex-selective abortions in Azerbaijan. Her projects include stories from a mental hospital and a women's prison. She completed an internship (Project Management) at the National Gallery (Hamburger Bahnhof) in Berlin in 2012.

In the same year, she received a grant for documentary photography from the Open Society Foundation for her project on sex-selective abortions. Ibrahimova took part in the 55th Venice Biennale at the Yarat Pavilion with her "Edge" series on the Karabakh War.

In 2014, she took part in a Noor Nikon masterclass. In May 2015, she participated in the 56th Venice Biennale in the Iran Pavilion with her "Frozen Conflict" project about Karabakh.

For Transkaukazja, Sitara presented "1991," a long-term project in which she documents lives of the new generation born after the collapse of the USSR.

Levon Fljyan: „Questions in life“ and „Going Public“



„Ich bin Künstler und Kurator. Ich wurde in Gjumri geboren, lebe und arbeite nun aber in Jerewan. Meine Aktivitäten der letzten Jahre haben sich hauptsächlich mit Realität und virtueller Realität, menschlichen Beziehungen, Entfernung, Sinneswahrnehmung befasst, also größtenteils Dinge mit denen wir in unserem

alltäglichen Leben in Beziehung stehen und die unserem Leben eine neue Dimension verleihen

Ich habe bereits als Projekt- und Workshop-Leiter, Dozent, Kunsttherapeut, Designer, Kurator und Projektkoordinator gearbeitet: Seit 2004 Teilnahme an verschiedenen Kunstaktivitäten und -initiativen; 2004-2010 Mitgründer und Manager des Cultural Experimental Centre (NGO); seit 2008 Gründer und Initiator von RESTART, einer zeitgenössischen Kunstbewegung; 2010-2011 Europäische Freiwilliger im Zentrum für zeitgenössische Kunst „Kronika“ in Bytom, Polen; Seit 2008 Dozent für Kalligraphie Akademie für Bildende Künste Gyumri; Seit 2008 Zusammenarbeit mit verschiedenen kulturellen und Kunstinstitutionen in Armenien und Europa.“

Für Transkaukazja 2015 stellte Levon sein Projekt „Questions in Life“ vor und nahm an der Ausstellung „GOING PUBLIC“ in der Galerie NEUE OSTEN in Dresden teil.

"I'm an artist and curator. I was born in Gyumri, but I live and work in Yerevan. My activities in the recent years are more connected with reality and virtual reality, human relation, distance, sensation, mostly things with which we have relations in everyday life and things which change our life in to another dimension.

I have worked in different positions as head of the project, workshop leader, lecturer, art therapist, designer, curator and coordinator of projects: from 2004, taking part in different artistic activates and initiations; 2004-2010 co-founder and manager of Cultural Experimental Centre NGO; since 2008, founder and initiator of RESTART, a contemporary art movement; 2010-2011 European Volunteer at the Kronika Contemporary Art Centre SW. in Bytom, Poland; from 2008, lecturer of calligraphy in Gyumri Fine Art Academy; since 2008, cooperation with different cultural and art institutions in Armenia and Europe." For Transkaukazja 2015, Levon presented and developed his project "Ques-

tions in "Life" and took part in the exhibition "GOING PUBLIC" in the Galerie NEUE OSTEN in Dresden.

Ani Gevorgyan „Going Public“



Ani Gevorgyan wurde 1988 in Jerewan geboren. Sie ist eine politische Stadtfotografin, die ihre Karriere 2009 begann. Sie fotografiert politische Ereignisse und urbane Szenen. Neben dem Festhalten der Ereignisse durch ihre Schwarzweißfotografien zeigt sie auch ihre Sichtweise, kritisiert illegale Maßnahmen und Gewalt, welche stets öffentliche Veranstaltungen begleiten und

von den Behörden umgesetzt werden, um Druck auf jegliche Freiheitsdemonstrationen auszuüben.

Ani Gevorgyan hat bei vielen Ausstellungen mitgewirkt, darunter: 2011 - <Krise> - Armenisches Zentrum für Experimentelle Zeitgenössische Kunst, Jerewan; 2013 – Emancipate the Time - Armenisches Zentrum für Experimentelle Zeitgenössische Kunst, Jerewan, 2014 – Alternative Art Fest - Armenisches Zentrum für Experimentelle Zeitgenössische Kunst, Jerewan, 2015. Für Transkaukazja 2015 präsentierte Ani Gevorgyan eine Fotoserie über Straßenproteste in Armenien für die Ausstellung „GOING PUBLIC“ in der Galerie NEUE OSTEN in Dresden.

Ani Gevorgyan was born in 1988 in Yerevan. She is a political urban photographer who started her career in 2009. She takes photos of political events and urban scenes. Besides capturing the events through her black and white photos, she presents her opinions and criticizes the illegality

and violence which always accompany public events and are realized by public authorities to put pressure on any demonstration of liberty.

Ani Gevorgyan has participated in many exhibitions, including: 2011- <Crisis> - Armenian Center For Contemporary Experimental Art, Yerevan, 2013| - Emancipate the Time - Armenian Center For Contemporary Experimental Art, Yerevan, 2014; and - Alternative Art Fest - Armenian Center For Contemporary Experimental Art, Yerevan 2015. For Transkaukazja 2015, Ani presented a photo series about street protests in Armenia for the exhibition "GOING PUBLIC" in NEUE OSTEN gallery in Dresden.





Galerie NEUE OSTEN: Ausstellung „Going Public“ | Galerie NEUE OSTEN: Exhibition „Going Public“

Am 11. September fand in der Galerie NEUE OSTEN die Vernissage zu „Going Public“ statt. Die Fotoausstellung zeigte dokumentarische Fotografien von Ani Gevorgyan und Fotocollagen von Levon Fljyan von öffentlichen Straßenprotesten in Armenien.

Levon Fljyan erklärte vor Ort den Besuchern die Hintergründe der Proteste und seiner eigenen Bilder und diskutierte ausgiebig mit den Gästen. Bereits vorher luden wir zusammen mit den Künstlern zu einer Podiumsdiskussion zum Thema „Kunst als Schlüssel zur Freiheit“ ein.

Moderator und Kaukasusexperte Dr. André Fleck konnte Künstler und Gäste kommunikativ zusammenführen. Die Nachfragen machte deutlich, wie stark politische Risiken im geopolitischen Spannungsverhältnis zwischen Russland und Europa das Publikum bewegen.

Im Anschluss an die Diskussion gingen viele Besucher zusammen mit den Künstlern zur Vernissage in die nahe gelegene Galerie NEUE OSTEN.

Our opening event for “Going Public” took place in the NEUE OSTEN Gallery on 11 September. This photo exhibition displayed the documentary photos of Ani Gevorgyan and photo collages by Levon Fljyan on the topic of public street protests in Armenia.

Levon Fljyan was there to explain the meaning and backgrounds of the protests and of his pictures and answered the audience's questions even before guests and artists participated in a panel discussion on the topic of Art as the Key to Freedom.

Moderator and Caucasus Expert, Dr. André Fleck, created connections between the artists and guests. The questions raised made apparent that the geopolitical risks regarding relations between Europe and Russia matter for the audience.

After the discussion, the artists and many guests went directly to the opening in the nearby gallery.

11.09.2015

Vernissage zu „Going Public“

Galerie NEUE OSTEN

Bautzner Str. 49, 01099 Dresden

vorher

Podiumsdiskussion

Gemeindesaal der Martin-Luther-Kirche

Martin-Luther-Platz 5, 01099 Dresden

11.09.2015

Opening Event, “Going Public“

Galerie NEUE OSTEN

Bautzner Str. 49, 01099 Dresden

Pre-panel Discussion

Martin Luther Church Community Hall

Martin Luther Square 5, 01099 Dresden



Seminar in Armenien: "Linking bridges building networks" | Seminar in Armenia: "Linking bridges building networks"

LINKING BRIDGES – BUILDING NETWORKS war eine Studienreise, bei der engagierte junge Menschen aus Europa mit Gleichaltrigen aus Armenien einander kennenlernten. Das Projekt fand vom 6. bis 13. Oktober 2015 in Armenien statt. 28 Jugendaktivisten aus Portugal, Spanien, Italien, Österreich, Deutschland, Griechenland, Moldau und Armenien nahmen daran teil.

Der zentrale Fokus lag darauf, neue Möglichkeiten des internationalen Kulturaustauschs mithilfe des Europäischen Freiwilligendienstes zu entwickeln. Es wurden praktische Erfahrungen ausgetauscht und gemeinsam neue Strategien und Standards für weitere Projekte erarbeitet.

Das Seminar führte von Norden nach Süden mit Stationen in Gjumri, Vanadzor, Eriwan, Goris und Tatev. In jeder Stadt trafen sie sich mit lokalen Organisationen und deren Freiwilligen und erlebten Kultur und Natur vor Ort. Mehrere Aktionen wurden während des Pro-

jekts „unterwegs“ in Bussen und Bahnen organisiert! Es war eine unglaubliche Gelegenheit, nicht nur um die Arbeit der Organisationen vor Ort kennen zu lernen, sondern auch, um das Land, seine Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu verstehen.

LINKING BRIDGES – BUILDING NETWORKS was an exchange, which introduced young active Europeans and Armenians to each other. The project took place from 6 – 13 October 2015 in Armenia, and was attended by 28 youth activists from Portugal, Spain, Italy, Austria, Germany, Greece, Moldova and Armenia.

The central focus was on developing new opportunities for international cultural exchange through the European Voluntary Service. Practical experiences were exchanged and new strategies and standards for future projects developed.

The seminar covered Armenia from north to south. Participants visited Gyumri, Vanadzor,

Yerevan, Goris and Tatev. In each city, they met with local organizations and their volunteers and experienced culture and nature. Several major events were organized by the project "On The Fly" – in buses and trains! It was an incredible opportunity not only to get acquainted with the work of the organizations, but also to understand the country, its past, present and future.



Musikalische Kooperationen 2015 | Music Collaborations 2015

Vom 12. bis 18. November weilten die kaukasischen Gitarristen Gagik Arakelyan und Robert Melkumyan in Dresden. Beide Gitarristen traten bei der Vernissage zu „Einheit und Teilung“ am Freitag, den 13.11.2015 in der ehemaligen Galerie Treibhaus auf.

Die Zeit in Dresden nutzten sie außerdem, um mit lokalen Musikern ins Gespräch und Zusammenspiel zu kommen, so zum Beispiel bei einer Jam Session mit Musikern der Bands Aralez und 4 Packs a Day, sowie am Rande eines Jazzfanatics Sessions Konzerts im Musikclub Scheune.

Begleitet werden die beiden von der Chorleiterin Nina Grigoryan. Sie konnte die Zeit in Dresden nutzen, um in Kontakt mit Dresdner Chören und Chormusik zu kommen.

Treffen mit Prof. Ekkehard Klemm (Hochschule für Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden, Künstlerischer Leiter der Singakademie Dresden) und Chorleiter Herrn Matthias Grünert von der Frauenkirche gehörten dazu.

From 12 – 18 November, Caucasian guitarists Gagik Arakelyan and Robert Melkumyan visited Dresden. Both guitarists performed at the opening event to “Unity & Splitting” on Friday, 13 November 2015 in the former Gallery Treibhaus.

They also used their time in Dresden to interact with local musicians. They played a jam session with musicians from local bands Aralez and 4 Packs a Day, and met with the musicians of the Jazzfanatics Session Concerts at the Scheune Music Club.

Both were accompanied by Choirmaster Nina Grigoryan, who used her time in Dresden to make contact with Dresden choirs and choral music.

Meetings with Professor Ekkehard Klemm (Carla Maria von Weber College of University of Music, Dresden and Artistic Director of the Dresden Singakademie) and Choirmaster Matthias Grünert of the Frauenkirche took place.

13.11.2015

**Live zur Vernissage der Ausstellung
“Einheit und Teilung”**
ehemalige Galerie Treibhaus
Katharinenstr. 11-13, 01099 Dresden

13.11.2015

**Live at the Opening Event for the
Unity and Splitting Exhibition**
former Treibhaus Gallery
Katharinenstraße 11-13, 01099 Dresden



Gagik Arakelyan & Robert Melkumyan

Gagik Arakelyan und Robert Melkumyan sind versierte Könnner ihres Instruments mit einem Repertoire von verschiedensten Rockspielarten über Jazz und Blues bis hin zu Folk. Gagik zählt Gitarrengrößen wie John Scofield, Steve Vai, Ritchie Blackmore, Allan Holdsworth zu seinen Vorbildern. Sein Schüler Robert ist stark beeinflusst von Bands wie Radiohead, Muse, The White Stripes oder Pink Floyd. Interessant sind auch ihre Anleihen bei der traditionellen armenischen Musik, die sie mit eigenen Arrangements präsentieren.

Für Transkaukazja spielten beide Gitarristen Stücke von Jazz-Legende Charles Mingus und dem berühmten armenischen Komponisten Komitas, sowie eigene Kompositionen.

Gagik Arakelyan & Robert Melkumyan are versatile masters of their instruments with a repertoire that spans different rock varieties to jazz and blues to folk. Gagik includes

guitar idols like John Scofield, Steve Vai, Ritchie Blackmore and Allan Holdsworth as his faves. His student Robert is heavily influenced by bands like Radiohead, Muse, The White Stripes and Pink Floyd. Also interesting is their bond to traditional Armenian music, which they present in their own arrangements.

For Transkaukazja, they played songs by jazz legend Charles Mingus and by the famous Armenian composer Komitas, as well as their own compositions.

Nina Grigoryan

Begleitet werden die beiden von der Chorleiterin Nina Grigoryan. Ihr exzellenter Chor hat bereits erfolgreiche Gastspiele in Frankreich, Spanien, Österreich und Russland absolviert.

Both musicians were accompanied by Choirmaster Nina Grigoryan. Her excellent choir has already sung successful guest performances in France, Spain, Austria and Russia.



Transkaukasischer Filmabend | Transcaucasian Movie Evening



Zum Abschluss des Programms von Transkaukazja 2015 in Deutschland wendeten wir uns mit einem Filmabend noch einmal den bewegten Bildern zu.

Im Kino Thalia Dresden stellte am 07.12.15 Kurator Uwe Penckert Kurzfilme aus Armenien, Aserbaidschan und Georgien vor.

Die ausgewählten Filme aus dem umfangreichen Archiv unserer Partner von GeoAIR hatten das Thema Kunst und Meinungsfreiheit zum Inhalt und folgten so unserem Jahresthema „Kunst als Schlüssel zur Freiheit“. Im Anschluss bot sich für Kurator und Publikum noch Gelegenheit zur Diskussion.

To conclude Transkaukazja's 2015 program in Germany, we focused on moving pictures.

In Dresden's Thalia Kino on 07.12.15, curator Uwe Penckert presented short movies from Armenia, Azerbaijan and Georgia.

All movies in this fine selection from the extensive archive of our partners, GeoAIR, dealt with the arts and freedom of speech and, in this, follow our 2015 topic of Art as the Key to Freedom.

After the presentation, the curator and audience engaged in a question and answer discussion.

07.12.2015

Transkaukasischer Filmabend
Thalia Kino Dresden
Görlitzer Straße 6, 01099 Dresden

07.12.2015

Transcaucasian Movie Evening
Thalia Kino Dresden
Görlitzer Strasse 6, 01099 Dresden

Transkaukazja 2015: Team

Anna Perepechai



Anna Perepechai, 1989 in Poltawa/UA geboren, ist ausgebildete Journalistin. Nach ihrem Studium in Kiew arbeitete sie als Webseiten-Editorin. Anna war in den USA, in Israel, dem Kaukasus und den meisten europäischen Staaten unterwegs.

2014 wurde sie von Kultur Aktiv aus dutzenden Bewerbungen als Mitarbeiterin auf Basis des Europäischen Freiwilligendienstes ausgewählt. Für Transkaukazja 2015 koordinierte sie die Seminarreise "Linking Bridges - Building Networks" nach Armenien.

Anna Perepechai, born in 1989 in Poltava (Ukraine), is a trained journalist. After her academic studies in Kiev, she worked as a website editor. Anna has visited the USA, Israel, the Caucasus, and most European countries. In 2014, she was selected by Kultur Aktiv from a large number of applicants as a European Volunteer Service staff member. For Transkaukazja 2015, she coordinated the Linking Bridges - Building Networks Travel Seminar in Armenia.

Sophia Tabatadze



Die 1977 in Tbilisi geborene Georgierin ist mehrfach ausgezeichnete Künstlerin und Ku-

ratorin. Ausgebildet am Nikoladze Art College und der Tbilisi State Academy of Art, hat sie anschließend in den USA und langjährig in den Niederlanden gelebt und gearbeitet. Inzwischen lebt und arbeitet sie in Berlin. 2013 war sie zum ersten Mal für Transkaukazja in Wien engagiert (Aktion „Rexist“). Für Transkaukazja 2015 wählte sie als eine von drei Juroren die kaukasischen Künstler für die Begegnungsreise durch Sachsen aus.

Born in Tbilisi (Georgia) in 1977, Sophia Tabatadze has won several awards for art and curation. Trained at the Nikoladze Art College and the Tbilisi Academy of Art, she then lived and worked in the US and in the Netherlands for many years. Now she lives and works in Berlin. In 2013, she participated in a Transkaukazja project for the first time (Rexist Campaign in Vienna). As one of three curators for Transkaukazja 2015, she helped choose the Caucasian artists who took part in the cultural exchange journey through Saxony.

Elena Pagel



Die in Nowokusnezsk geborene, ausgebildete Keramikerin lebt seit 1999 in Dresden und hat seit Jahren ihr künstlerisches Spektrum in die Bereiche Malerei, Installations- und Videokunst ausgedehnt.

Zudem ist sie auch als Fotojournalistin aktiv und besitzt zahlreiche Kontakte zu Journalisten und Künstlern in den Nachfolgestaaten der Sowjetunion.

Elena Pagel hat bereits 2011 und 2013 kuratorisch an Transkaukazja in Deutschland

mitgewirkt und in den letzten Jahren mehrfach den Kaukasus bereist. 2015 wählte sie die kaukasischen Künstler für die Begegnungsreise mit aus, an der sie auch begleitend teilnahm.

Born in Novokusnetz, Elena Pagel is a trained ceramicist. She has lived in Dresden since 1999 and has developed over many years an extensive artistic spectrum, which includes painting, installation and video art.

Furthermore, she has worked as a photojournalist and has numerous contacts among journalists and artists from the successor states of the former Soviet Union.

Elena Pagel supported the Transkaukazja Project curatorially in 2011 and 2013, and has visited the Caucasus several times over the past several years. In 2015, she was engaged as a curator to choose the Caucasian artists, whom she also accompanied for part of their stay, for the cultural exchange trip.

Helen Faller



Die US-Amerikanerin und promovierte Anthropologin ist Spezialistin für den zentral-asiatischen und post-sowjetischen Raum.

Neben ihrer fachlichen publizistischen Laufbahn war sie immer wieder als Kuratorin und Koordinatorin in Kulturprojekten involviert und hat mehrfach post-sowjetische Künstler in den USA und in Europa präsentiert. Seit 2014 lebt und arbeitet sie in Berlin. Für Transkaukazja 2015 wählte auch sie die kaukasischen Künstler für die Begegnungsreise mit aus.



An American doctor of anthropology, Helen Faller is a specialist in Central Asia and post-Soviet territory. In addition to a professional writing career, she has often been involved in cultural projects as a curator and project manager.

She has produced two music tours of post-Soviet artists in the US and presented artists for Yo-Yo Ma's Silk Road Project and the Smithsonian Instituion. For the Transkaukazja Project in 2015, she also was engaged as curator helping to choose the Caucasian artists for the exchange trip.

Matthias Schumann



Matthias Schumann ist 40 Jahre alt, lebt und arbeitet als Fotograf in Dresden, Sachsen und Osteuropa. Darüber hinaus ist er auch als Land-

art-Künstler und bei audio-visuellen Kunstperformances engagiert. Für Transkaukazja 2015 realisierte Matthias Schumann eine Ausstellung in der Galerie NEUE OSTEN, welche er 2011 mitinitiiert hat und seitdem inhaltlich betreut.

Matthias Schumann is 40 years old, lives and works as a photographer in Dresden, Saxony and East Europe. Furthermore, he works as a landart artist and takes part in audiovisual art performances. For the Transkaukazja Project in 2015, Matthias curated an exhibition at the NEUE OSTEN Gallery, which he helped initiate in 2011 and has been in charge of ever since.

Uwe Penckert



Uwe Penckert ist als Filmkenner und langjähriger Geschäftsführer des Filmverbandes Sachsen ein erfahrener kineastischer Experte, der neben der sächsischen Filmszene ebenfalls im internationalen und speziell im osteuropäischen Film sehr bewandert ist.

Die Reihe zu den Sächsischen Förderfilmen zählt daher ebenso zu den Resultaten seines Schaffens wie thematische Filmabende zum armenischen Kultregisseur Sergei Parajanov. 2015 präsentierte Uwe Penckert im Rahmen unserer Aktivitäten den Transkaukasischen Filmabend.

As a film theorist and long-time director of the Saxon Movie Association, Uwe Penckert is an experienced cinematic expert with distinguished knowledge of the Saxon and international (particularly East European) film industry.

His work ranges from a series of films about Saxon subsidized cinema to thematic movie nights featuring the Armenian cult director Sergei Parajanov. During the Transkaukazja Project in 2015, Uwe Penckert curated the Transcaucasian Movie Evening.

Mirko Sennewald



Mirko Sennewald, 1973 in Freiberg geboren, ist Musik- und Kulturmanager, Journalist und freier Dozent für Kulturmanagement aus Dresden. Seit 1997 betreibt er die Musikagentur transmusic booking und ist seit 2002 maßgeblich beim Dresdner Verein Kultur Aktiv engagiert. So realisierte er 2009 den Zug der Freiheit als medial weltweit wahrgenommenes Kunst- und Kulturprojekt in Erinnerung an die Flüchtlingszüge, die 1989 tausende DDR-Bürger aus der westdeutschen Botschaft in Prag nach Westdeutschland brachten. Mirko Sennewald ist sowohl mit der Kulturszene in Dresden und Sachsen, als auch in Osteuropa bestens vertraut. Für Transkaukazja 2015 wählte er einen musikalischen Beitrag aus, der im Rahmen des Projekts "Einheit & Teilung" in Dresden zu hören war.

Mirko Sennewald, born in Freiberg in 1973, is a music and culture manager from Dresden. Additionally, he works in journalism and as a freelance lecturer specializing in culture management. Mirko has operated the Transmu-

tic Booking Agency since 1997. Since 2002, he has been a significant member of Kultur Aktiv in Dresden. In 2009, he coordinated a highly regarded culture and art project called "Freedom Train" that recalled the refugee trains that brought thousands of GDR citizens who were claiming political asylum in the West German Embassy in Prague to Western Germany. Mirko is an expert in cultural life in Dresden/Saxony and Eastern Europe. For Transkaukazja, he selected the Caucasian musical participants for the Unity & Splitting Project in Dresden.

Marcus Oertel



Der studierte Historiker wurde 1976 geboren und arbeitet seit mehreren Jahren als Kulturmanager für Projekte auf internationaler Ebene, vor allem in Osteuropa (Weißrussland, Kaukasus, Balkan). Seit 2013 ist Marcus Oertel zudem Geschäftsführer bei Kultur Aktiv. Daneben ist er auch als freier Dozent für Soziokultur und EU-Fundraising tätig. Seit 2009 ins Projekt involviert, war er 2011 und 2013 maßgeblich für die erfolgreiche Realisierung von Transkaukazja in Deutschland verantwortlich. 2013/14 übernahm er zugleich die Rolle des Koordinators der EU-Förderung für das Projekt. Für Transkaukazja war er auch 2015 wieder als Projektmanager tätig.

Born in 1976, Marcus Oertel, a graduated historian, has led numerous international projects as a cultural manager, particularly in Eastern Europe (Belarus, the Caucasus and the Balkans). Furthermore, Marcus has been the general director of Kultur Aktiv since 2013. He also works as a freelance lecturer in social culture and in EU fundraising. After joining Transkau-

kazja in 2009, he played a significant role in the successful implementation of the Transkaukazja Projects in 2011 and 2013 in Germany. In 2013-2014 he was also responsible for winding up the EU fundraising affairs for the project. In 2015, he again managed Transkaukazja Project in Germany.

Tobias Käßler



Tobias Käßler, 1977 in Dresden geboren, ist seit vielen Jahren als Kulturmanager, Veranstalter und Produzent tätig. - Vorrangig im Bereich musikalischer Veranstaltungen in Clubs, auf Festivals sowie insbesondere im Europäischen

Austausch. Für Kultur Aktiv ist er seit 2007 verantwortlich für die Verpflichtung nationaler und internationaler Künstler, u.a. beim jährlich stattfindenden Open Air „Lustgarten“ sowie im Rahmen der Tschechisch-Deutschen Kulturtagge. Für Transkaukazja leitete er Produktion & Logistik im Rahmen der verschiedenen Künstlerpräsentationen & Performances im September 2015.

Born in 1977, Tobias Käßler works for many years as a cultural & event manager and producer – especially in the fields of musical events in clubs, festivals and in European exchange. For Kultur Aktiv he's in charge of booking international artists for such events like Lustgarten Festival and for the Czech-German Cultural Days. For Transkaukazja he has worked as a production and logistic manager during the artistic presentations and performances in September 2015.



Danksagungen | Acknowledgements:

Mit folgenden Partnern in Deutschland | with the following partners from Germany:

Büro für kulturelle Übersetzungen (BüKü) Leipzig, Freiraum Zittau e.V., Galerie NEUE OSTEN Dresden, Gemeinde der Martin-Luther-Kirche Dresden, HillerscheVilla e.v./Tagungshaus im Dreieck Großhennersdorf, Kino Thalia Dresden, Kunstkeller Annaberg, Lügenmuseum Radebeul, Projektschmiede gGmbH Dresden, Schützenhaus Wehlen, Sommerwirtschaft am Schützenhaus Wehlen,

In internationaler Kooperation mit | in international cooperation with:

Fundacja Inna Przestrzeń (Warszawa, PL), Youth Initiative Centre (Gyumri, AM), GeoAIR (Tbilisi, GE), Österreichisch-Kaukasische Gesellschaft (Wien, AT), Association Aye Aye V-O (Nancy, FR), Oficina da courela accoção (Azaruja, PT), Arts Territory (London, UK), Kontora pravyllo (Kiev, UA) u.a.

Transkaukazja Team 2015:

Anna Perepechai, Elena Pagel, Helen Faller, Jacqueline Zelinka, Marcus Oertel, Matthias Schumann, Mirko Sennewald, Sandro Hanke, Sophia Tabatadze, Tobias 'Larry' Käppler, Uwe Penckert, Xenia Gorodnia. Danke!

Weiterer Dank geht an | further thanks goes to:

Dr. André Fleck, Anna Ansorge, Deutsche Botschaft in Jerewan, Deutsche Botschaft in Tbilisi, Eckehard Möller, Prof. Ekkehard Klemm, Falk Pinkert, Frank 'Hansi' Hännsgen, Holger Wendland, Jasmin Schiebold, Julia Mißbach, Lothar Sachs, Margarita Zakaryan & Ralf Heidenreich (& Bands Aralez & 4 Packs A Day!), Mary Rudolph (for helping Gagik!), Matthias Grünert, Melissa Wagner, Ralph Haelbig, Tilo Schwalbe, Sven Echtermeyer, Klaus-Peter Schulz, et cetera!



Impressum | Legal notice:

Herausgegeben von | published by: Kultur Aktiv e.V., Bautzner Str. 49, 01099 Dresden

Texte | texts: Marcus Oertel, Helen Faller (Übersetzungen/translations)

Satz und Layout | design and layout: Ralph-Stephan Kunig, Artfabrik Dresden

Titel | title: Iwa Pawlak

Fotos | photographs: Elena Pagel, Sandro Hanke, Iwa Pawlak, Marcus Oertel, Matthias Schumann, Sebastian Löder u.a.

Kultur Aktiv, 2016

www.transkaukazja.eu | www.radio.neuropa.net | www.kulturaktiv.org

Mit Unterstützung durch die Europäische Union, die Kulturstiftung des Freistaates Sachsen, die Europäische Kulturstiftung, das Programm „Wir für Sachsen“ und die Wilhelm-Külz-Stiftung konnte das Projekt verwirklicht werden. Wir danken für die großartige Unterstützung, ohne die Transkaukazja in Deutschland nicht möglich geworden wäre!

With support from the European Union, the Cultural Foundation of Saxony, the European Cultural Foundation, the Wir für Sachsen Program and the Wilhelm-Külz Foundation, we were able to realize this project. Many thanks for the great support. Without it, the Transkaukazja Project could not have been realized!

